

Kinomobil: Die FN schauten in der Erfthalhalle einem Filmvorführer über die Schulter / Einsatzorte in ganz Baden-Württemberg / Am 20. November heißt es wieder „Vorhang auf“ in Hardheim

„Kino, wo es kein Kino mehr gibt“

„Hätten Sie gedacht, dass ein Kino in ein Auto passt? – Unsere Filmvorführer können es Ihnen beweisen.“ Klar war bei den FN nach diesem Versprechen der Kinomobil-Geschäftsführung die Neugier groß.

Von unserem Redaktionsmitglied **Melanie Müller**

HARDHEIM. Einen Blick in den Kinomobilbus werfen und vom Filmvorführer Interessantes aus erster Hand erfahren? Das dürften die Fränkischen Nachrichten am Montag in Hardheim.

„Wir sind mehr als nur Abstellstelle für Filme.“

JÖRG ECKSTEIN, KINOMOBIL

Für die kleinen und natürlich auch für die großen Kinofans hatte Peter Renz, „Drachenzähne leicht gemacht 3“ und „Monsieur Claude 2“ im Gepäck. Beide Filme liefen am Nachmittag in der Erfthalhalle über die Leinwand.

„Fast täglich be- und entladen unsere Filmvorführer unseren Kinomobilbus mit einem digitalen Filmprojektor, einem Beamer, Tonanlage und zerlegten Leinwänden und fahren mit der gesamten Ausrüstung zu unseren Einsatzorten in ganz Baden-Württemberg“, verrät Jörg Eckstein von der „Kinomobil Baden-Württemberg e.V.“-Geschäftsführung unserer Zeitung vorab.

Die besten Plätze sind vorne

Etwa 90 Städte und Gemeinden – darunter neben Hardheim auch Buchen und Adelsheim – zählen derzeit zu den festen Partnern des Kinomobils. Spielorte sind Gemeindehallen, Schulen und sonstige verdunkelbare Räume. In vielen Orten gibt es monatlich einen festen Kinotag, in

manchen zweimonatlich, aber auch nur an einem bis drei Einzelterminen im Jahr.

In der Erfthalgemeinde war es am Montag wieder so weit: Kurz nach seiner Ankunft auf dem Schlossplatz, so gegen 13 Uhr, begann Peter Renz damit, den Kinomobilbus zu entladen.

Beim Tragen der größeren Geräte, wie dem Projektor, bekam er Unterstützung vom Hausmeister der Gemeinde; alle kleineren „schafft“ er selbst in die Erfthalhalle, welche zu diesem Zeitpunkt bereits abgedunkelt und bestuhlt ist.

Jeder Handgriff sitzt. Stromkabel verlegen – auch mal unter vollem

Körpereinsatz. Lautsprecher aufbauen. Geräte anschließen. Laptop hochfahren.

Man merkt Peter Renz die

Routine an. Er ist ein „alter Hase“ in diesem Geschäft, das hat uns zuvor Jörg Eckstein verraten.

Seit mehr als zehn Jahren ist Peter Renz für das Kinomobil im Einsatz und in ganz Baden-Württemberg auf Tour. Klar, dass er in vielen Städten und Gemeinden das „Stammpublikum“ kennt.

Und in Hardheim? „Da bin ich heute erst zum zweiten Mal zu Gast“, verrät er mit einem Schmunzeln. Ihm kommt an diesem Tag zugute, dass er keine Leinwand aufbauen muss. Über eine solche verfügt die Erfthalhalle nämlich.

So hatte Peter Renz ein paar Minuten Zeit, um im FN-Gespräch beispielsweise über seinen Lieblingsfilm nachzudenken, den er zunächst gar nicht benennen konnte. Aber dann fiel er ihm doch noch ein: „Green Book“, strahlte er – und fügte hinzu: „Den würde ich Ihnen empfehlen. Der ist wirklich gut.“

Wie aus der Pistole geschossen kommt seine Antwort auf die Frage



„Läuft“: Rund 90 Minuten nach seiner Ankunft in Hardheim startet Filmvorführer Peter Renz einen „Probelauf“. Im Hintergrund, und noch vor leeren Stühlen, geben sich die Hauptdarsteller aus „Drachenzähne leicht gemacht 3“ ein erstes Stelldichlein in der Erfthalhalle.

BILDER: MELANIE MÜLLER

nach den „besten Plätzen“ für die Filmvorführungen in der Erfthalhalle: „Entweder ganz vorne – oder nicht hinter einem Großen.“

Wenn die Zuschauer nicht selbst daraufachten, dann würde er durchs Auge auch schon mal die größeren Gäste bitten, sich an die Seite oder etwas weiter nach hinten zu setzen, damit auch die etwas kleineren Besucher einen guten Blick auf die Leinwand haben.

Genug geplaudert. Es ist kurz vor 15 Uhr. Zeit für einen „Probelauf“, denn in 30 Minuten ist Filmstart. Und schon geben sich die Hauptdarsteller aus „Drachenzähne leicht gemacht 3“ ein erstes Stelldichlein an diesem Tag in der Erfthalhalle.

Gemeinschaftserlebnis

„Neben unseren üblichen Kinotagen, mit je zwei bis drei Filmvorführungen, veranstaltet das Kinomobil

auch Sonderprogramme“, so Jörg Eckstein, und weiter: „Seit einigen Jahren zählen dazu das Open-Air-Kino während der Sommermonate, die Schulkinotour im Frühjahr, die Trickfilmwochen in den Ferien und das Trickfilmnetzwerk Baden-Württemberg.“

„Kino, wo es kein Kino mehr gibt“, so lautet das Motto des „Kinomobil Baden-Württemberg“, ein seit 1986 bestehender gemeinnütziger

Kinomobil-Termine

- Die nächsten Kinomobil-Termine in Neckar-Odenwald-Kreis:
- Hardheim (Erfthalhalle): 20. November.
- Buchen (Stadthalle): 19. September, 15. Oktober und 21. November.
- Adelsheim (Kulturzentrum): 27. August, 24. September, 29. Oktober, 26. November und 27. Dezember.

Verein, der sich die Verbreitung und Stärkung von Filmkultur in kinologischen Regionen zum Ziel gesetzt hat.

Lokal verankertes Kulturangebot

„Wir sind mehr als nur Abstellstelle für Filme“, so Eckstein. „Wir sehen uns heute verstärkt als ein lokal verankertes Kulturangebot, einen Ort der Kommunikation und der Auseinandersetzung mit gesellschaftlichen Themen, sowie eine Kooperationsmöglichkeit für kulturelle und soziale Initiativen.“

„Wichtiges Anliegen sei dabei, das Interesse am Gemeinschaftserlebnis Kino zu wecken. „Wir ermutigen unsere Spielpartner, lokale Vereine und Institutionen in die Veranstaltungen mit einzubeziehen, sei es für die Bewirtung, für Begleitaktionen oder für Einführungen und Diskussionen.“

Bei der Zusammenstellung des Filmprogramms würde von den Verantwortlichen besonders auf ein pädagogisch wertvolles aber auch vielfältiges Kinderprogramm und eine ausgewogene Mischung aus guten aktuellen Kinofilmen und anspruchsvoller Filmkunst geachtet.

Dabei liege das besondere Augenmerk auf deutschen und europäischen Produktionen.

■ Weitere Informationen zum Kinomobil und dessen Termine gibt es unter www.kinomobil-bw.de im Internet.



Los geht's: Kurz nach der Ankunft auf dem Schlossplatz in Hardheim beginnt Peter Renz damit, den Kinomobilbus zu entladen.



Alles an Bord: Die gesamte Ausrüstung, darunter digitaler Filmprojektor, Beamer, Tonanlage und zerlegte Leinwände, hat im Kinomobilbus ihren festen Platz.



Voller Körpereinsatz: Peter Renz „verlegt“ jede Menge Kabel, damit die kleinen und großen Kinofans später nicht nur vom Bild, sondern auch vom Ton begeistert sind.

HÖPFINGEN

Probe des Kirchenchors

HÖPFINGEN. Die erste Probe des Kirchenchors nach der Sommerpause findet am Donnerstag, 22. August, um 19 Uhr im Proberaum am Plan statt. Neue Sänger sind willkommen.

Spielenachmittage

Die nächsten Spielenachmittage des Vereins „Bürger für Bürger“ finden am Dienstag, 27. August, ab 14.30 Uhr in der Bürgerstube im Alten Rathaus statt. Gesellschaftsspiele können mitgebracht werden und sind in der Bürgerstube vorhanden. Weitere Informationen erteilt Brigitte Liebler unter Telefon 06283/5291.

Blutspendeaktion

HÖPFINGEN. Die nächste Blutspendeaktion ist am Mittwoch, 21. August, von 13.30 bis 19.30 Uhr in der Obst- und Festhalle, Waldsteiner Straße 6. Der Personalausweis ist mitzubringen.

Treffen der HSV-Fans

HÖPFINGEN. Der HSV-Fanclub „Nordbadisches Elbufer“ trifft sich am Mittwoch, 21. August, um 19 Uhr am Parkplatz des Gasthauses „Zum Ochsen“. Näheres unter Telefon 06283/5356.

„Dorflinde“: Präsentation des 100. Jahrgangs war für den Gebietswanderverein Anlass zu einer Feierstunde

„Pflege der Liebe zur Heimat“ als Ziel

HARDHEIM/BUCHEN. 2018 konnte der 100. Jahrgang der „Dorflinde“, Verbandszeitschrift des Gesamt-Odenwaldklubs, präsentiert werden. Das war für den Gebietswanderverein Anlass zu einer Feierstunde.

Dabei wurden Bedeutung und Wert dieser Zeitschrift hergestellt, die 1913, 31 Jahre nach der Gründung des Odenwaldklubs, mit dem Titel „Unter der Dorflinde“ erstmals erschien.

„Zweck der Zeitschrift ist die Pflege der Liebe zur Heimat“, hieß es. Verbunden damit war die Bitte, die Zeitung als Leib- und Lieblingsblatt zu halten, nachdem man sich mit dem hessischen Verein für ländliche Wohlfahrt, Heimat- und Kunstpflege zusammengetan hatte. Die OWK-Mitglieder erhielten damals schon das Blatt kostenlos.

Leib- und Lieblingsblatt

Von Anfang an gab es einen Anzeigenteil, zunächst von Firmen aus Darmstadt und in der Folge aus dem gesamten Odenwald.

Zu finden war darüber hinaus die Rubrik „Zur Einkehr sehr zu empfeh-

len“ in Form von Inseraten Odenwälder Gasthäuser und Pensionen sowie Hotels.

Als der hessische Verein für ländliche Wohlfahrt, Heimat- und Kunstpflege als Mitherausgeber der „Dorflinde“ ausschied, machte Rudolf Kissinger als Schriftleiter in 30 Jahren aus dem bescheidenen Nachrichtenblatt eine der ersten Wanderzeitschriften Deutschlands.

Kissinger ist Mitglied im Hauptausschuss des OWK und Vorsitzender des Bundes der Deutschen Gebirgs- und Wandervereine. Zudem gehörte er zu den ersten Leitern der Wanderbewegung der Jugend und war eine richtungweisende Persönlichkeit. Mit der Machtübernahme der Nationalsozialisten wurde die Jugendarbeit im OWK verboten, das Erscheinen der Verbandszeitschrift musste eingestellt werden. Im September 1944 kam Rudolf Kissinger in den „Darmstädter Brandnacht“ ums Leben.

1948 kamen zwar auf Zeitungspapier zwei Nummern des Mitteilungsblattes heraus, doch am 15. Februar 1949 begann endgültig der 31.

Jahrgang der Zeitschrift unter Schriftleitung von Dr. Wilhelm Götz, gleichzeitig geschäftsführender Vorstand des OWK.

Persönlicher Stempel

In den Folgejahren prägte jeder Schriftleiter das Bild der „Dorflinde“ mit seinem persönlichen Stempel, ohne ihren grundsätzlichen Charakter zu verändern. Heute ist das „WanderMagazin Dorflinde“ Sprachrohr des Gesamtklubs und Bindeglied zwischen Club-Leitung und Mitgliedern.

Grundsätzliche natur- und heimatkundliche oder technische Themen mit Artikeln zu aktuellen Problemen sowie Berichten über die Arbeit des Odenwaldklubs und seiner Ortsgruppen prägen die Ausgaben der „Dorflinde“, deren äußeres Bild mehrere Male neu gestaltet wurde und sie zum Spiegel ihrer Zeit werden ließen.

1999 wurde der Titel in „Die Dorflinde“ geändert, zwei Jahre später vergrößerte sich das Format auf DIN A 4 und im Innern wurden mehrere Rubriken geschaffen, die der Ober-

sichtlichkeit dienen sollen. Einschneidend war die Namensänderung 2007 zum 125-jährigen Bestehen des Odenwaldklubs. Die Klubzeitschrift wurde ein Wandermagazin namens „Die Dorflinde“ mit mehreren Vorschlägen für Wanderrouten und im Bemühen, auch Nichtmitglieder anzusprechen.

Redaktionsteam und Schriftleiter

Verantwortlich für das Heft wurden Redaktionsteam und Schriftleitung. „Die Dorflinde“ erschien anfangs monatlich, aus Kostengründen dann zweimonatlich, seit 1996 vierteljährlich. Ihr Bezug ist im OWK-Mitgliederpreis enthalten.

Neben den Schriftleitern aus dem hessischen Bereich des OWK gab es auch solche aus dem badischen, die sich zu profilieren wollten. So Herbert Rudolph aus Wiesloch von 1969 bis 1978, Siegfried Joneleit aus Bad Rappenau von 1979 bis 1997 und Helga Keller aus Eberbach von 2000 bis 2007. Heute ist Jasmin Frank aus Münster Redakteurin, die in enger Abstimmung mit dem Redaktionsteam die „Dorflinde“ betreut. Z

Am 13. März

Mit der VHS zu „Rock meets Classic“

WÜRZBURG/HARDHEIM. Der zur Kultfigur mit Legendensstatus avancierte Alice Cooper wird mit weiteren Rockgrößen am 13. März bei „Rock meets Classic“ in der S. Oliver-Halle in Würzburg mit von der Partie sein.

Zum Besten geben wird er Hits wie „School's out“ oder „I'm 18“, „Poison“ und „House of Fire“. „Rock meets Classic“-Fans können sich zudem freuen auf Joyce mit „Baby“ Jean Kennedy, die Leadsängerin der Funk-Rock-Soul-Band „Mother's Finest“ und auf die britischen Rock-Legenden „Thunder“. Bei einer Gruppenbeteiligung (mehr als 20 Personen) kann sich die VHS-Außenstelle Hardheim, Telefon 06283/8338, um reduzierten Eintrittspreis bemühen. Z

HARDHEIM

Jahrgang 1935/36 trifft sich **HARDHEIM.** Der Jahrgang 1935/36 trifft sich am Dienstag, 20. August, um 18 Uhr im Gasthaus „Ochsen“ in Hardheim.